

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreispal-
tene Corpuszeile.

Politische Wochenschau.

Preußen. In der Sitzung des Herrenhauses am 13., welche um 1¼ Uhr eröffnet wurde, wird nach einigen geschäftlichen Mittheilungen der Bericht über die Gesetzesvorlage, betreffend die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaften auf Seeschiffen, erstattet. Das Gesetz wird mit den geringen Abänderungen, welche die Commission vorgeschlagen, und mit denen der Justizminister sich einverstanden erklärt, ohne Diskussion angenommen. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Fischerei-Ordnung für die in Pommern liegenden Theile der Oder und die Ausflüsse derselben. Die Regierungsvorlage wird nach dem Antrage der Commission ohne Discussion angenommen. Die auf der Tagesordnung stehende Preßangelegenheit, wärscheinlich die Autorisation zur Verfolgung einer Zeitung betreffend, wurde in geheimer Sitzung verhandelt, so daß wir einen Bericht darüber nicht geben können. Wie wir nachträglich vernehmen, handelt es sich um die Erlaubniß zur Verfolgung des Wochenblattes: „Der Fortschritt“ welche auch erteilt wurde. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. brachte der Handelsminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Ertheilung eines Zuschusses von 200,000 Thlr. zum Bau der Eisenbahn-Linie Vennep-Nemscheid. Hierauf genehmigte das Haus das Gesetz betreffend die Erhöhung des Tarifes für unbearbeitete Tabakblätter. Dann erfolgte die Verlesung der Poleninterpellation, welche der Ministerpräsident beantwortet. Zum Schluß wird der Bericht der Agrarcommission über Petitionen nach den Anträgen der Commission angenommen. — Selbst in den conservativen Kreisen macht die Debatte des Herrenhauses einen sehr ungünstigen Eindruck; abgesehen davon, daß es dem Herrenhause nicht gelungen ist, sich nur einigermaßen zu der geistigen Höhe des Abgeordnetenhauses zu erheben, trat auch in der Rede der einzelnen Mitglieder der feudal-absolutistische Standpunkt der Mehrheit zu häufig und zu schroff heraus, als daß die Conservativen, welche nicht feudale Interessen zu vertreten haben, ihnen zustimmen könnten. — Von allen Seiten gehen große Aufträge für den Specialabdruck der Adressdebatten ein, welchen die vereinigte liberale Partei veranstaltet hat. In Berlin waren die ersten Anforderungen so stark, daß der Drucker kaum so viel zu liefern vermochte. Von heute gehen aber auch die Pakete nach außen ab. — Die Neue Preuß. Stz giebt zu verstehen, daß die Convention mit Rußland namentlich die Beförderung russischer Truppen durch preussisches Gebiet, besonders auch auf der Eisenbahn gestattet. — Berlin, den 14. Februar. Die militärischen Rüstungen, welche das Ministerium wegen des Aufstandes in russisch Polen angeordnet hat, haben die schon vorhandene Aufregung in der

Militairpartei bedeutend gesteigert. Wenn man nicht wüßte, wie weit es von den einzelnen Aeußerungen der Heißsporne noch ist bis zur That, und nun gar bis zu einem Regierungsacte, so könnte man fürchten, daß es mit dem Abgeordnetenhause, ja mit der ganzen Verfassung bald vorbei wäre. Fragt man freilich nach dem „Wie“, so heißt es zuerst emphatisch: „Die Armee muß sich um den König schaaren,“ und findet man dann, daß das ja der regelmäßige Zustand ist, daß die Armee ja immer um den König geschaart ist, so heißt es weiter: „Ja, aber die Armee muß doch einen bestimmten Ausdruck für ihre Meinung gewinnen.“ Da wären wir denn bei der in der Verfassung vorgesehenen, d. h. verbotenen Berathung unter Waffen, aber so schlimm meinen es unsere Gegner auch nicht. Wenn sie von „Armee“ sprechen, so meinen sie damit nicht die ganze Armee, besonders nicht den gewöhnlichen Soldaten und Unteroffizier, sondern nur bei den Herrn Offizieren und in diesem Falle sogar erst bei den Generalen fängt für sie die Armee an. Eine Deputation von Generalen soll nämlich dem König den Rath der Armee geben, den gordischen Knoten, den das Abgeordnetenhaus geschlungen, mit dem Schwerte zu zerhauen. So heißt es hier in der That in den Kreisen der hohen Militair-Partei, in der man sich freilich keine Rechenschaft darüber zu geben scheint, was dann weiter werden soll. Wir legen auch allen diesen Redensarten durchaus keine ernste Bedeutung bei, so ernst die Herrn auch dabei aussehn, sondern sehen sie vielmehr nur für einen Beweis an, daß den Herrn in dieser Crisis, in die sie so leichten Sinnes eingetreten sind, nachgerade sehr unbehaglich zu Muthe wird. Für das Abgeordnetenhaus liegt darin die Lehre deutlich ausgesprochen: „Nur ruhig festhalten, nicht wanken, nicht weichen.“ Sehr unbehaglich ist dem Ministerium und den hohen Militairs auch der Vorgang der Commission in der Invaliden-Sache gewesen. Man war so schön im Zuge, das Haus der Undankbarkeit gegen die militärischen Verdienste zu beschuldigen. Da ist es nun jetzt sehr unangenehm, die Regierung von den Abgeordneten in der Bereitwilligkeit, die Verdienste anzuerkennen und zu belohnen, weit überholt zu sehen. — Es steht jetzt fest, daß eine große Armee an der polnischen Grenze unter dem General v. Werder zusammengezogen werden soll. Wir hoffen immer noch, daß es nur übertriebene Vorsichtsmaßregeln für die Grenzbewachung sind, und daß es sich nicht um ein Einrücken in russisch Polen handelt. Bis jetzt sehen wir als Resultat der in Petersburg abgeschlossenen Militairconvention freilich schon die russischen Truppen sich frei wie zu Haus auf unserm Gebiete bewegen. Die übergetretenen russischen Truppen, die anfänglich, wie sich's gehört, bei dem Uebertritt entwaffnet waren, haben die Waffen wieder erhalten und marschiren mit klingendem Spiel weiter! Das ist freilich schon eine indirekte Intervention, aber doch wäre der Schritt von dieser indirekten zu einer direkten

immer noch ein gewaltiger. — Unsere Regierung sowohl wie die österreichische hat die Ausfuhr von Waffen, Kriegsmunitio- nen u. s. w. über die Grenze gegen Rußland und das König- reich Polen verboten. — In mehreren Blättern wird auf den seltsamen Widerspruch hingewiesen, daß an vielen Or- ten den Landwehroffizieren die Theilnahme an den Fe- sten des dritten Februar untersagt wurde, während der König selbst in zwei Festlokalen in Berlin erschien. — Die liberale Minorität des Herrenhauses sucht jetzt ihr Schweigen bei der Adressdebatte und ihr Verschwinden bei der Abstimmung zu entschuldigen. Alle ihre Erklärungen laufen aber auf die bekannten pessimistischen Ausflüchte hinaus, daß mit dem Herrenhaus doch nichts anzufangen und doch Alles nur vergebliche Mederei ist. Wenn das Abgeordnetenhaus auch so denken wollte, so ginge es auch nach Haus; denn die Aussicht auf unmittelbaren Erfolg ist wahrlich sehr gering. Das Resul- tat dieses gesinnungsvollen Fortlaufens wäre aber nur, daß jede Aussicht auf eine regelmäßige und gesetzliche Entwicklung dann aufgegeben, und die ganze Hoffnung wieder auf die eine Karte Revolution gesetzt würde. Das will die Militärpartei auch. Wäre es nicht immerhin zweckmäßig, das Herrenhaus bei jeder Gelegenheit daran zu erinnern, daß es um so vorsich- tiger in seinen Meinungsäußerungen sein müßte, je zweifelhafter sein eigener Rechtsboden sei, und daß besonders die Mitglieder, die gegen den Geist des Gesetzes in das Haus eingetreten seien, ganz besondere Ursache haben, ihre Anwesenheit nicht besonders bemerklich zu machen. Aber abgesehen von dieser Pflicht der Wahrhaftigkeit gegen das Haus selbst haben die Herren der Minorität auch noch diese Pflicht gegen den König und gegen das Land zu erfüllen. — Das Herrenhaus ist empfindlich ge- gen die Kritik, empfindlicher als die Abgeordneten. Das Her- renhaus hat den Redakteur des Berl. Blattes „Der Fortschritt“ Walesrode der Beleidigung wegen angeklagt, die derselbe bei einer Besprechung des Beschlusses des Herrenhauses, durch welchen dasselbe ein ihm nicht vorliegendes Budget annahm, bezangen ha- ben soll. Der Prozeß wird jedenfalls interessant werden, denn Walesrode, der unerschütterliche Kämpfer der freien Presse ist grade der Mann, einen solchen Prozeß gründlich durchzuführen. — Der von der Budget-Kommission wiederholte Antrag auf Her- ablegung des Salzpreises wird von der Regierung lebhaft be- kämpft werden; jede Erhöhung der Ausgaben auf anderen Ge- bieten der Verwaltung, als auf dem des Militair-Departements, und jede Verminderung der Einnahmen findet auch in der jetzi- gen Session den lebhaftesten Widerspruch der Regierungs-Kom- missarien. So günstig die finanzielle Lage Preußens nach den Angaben der Regierung sein soll, die Behauptung, daß sie auch nur die dringend notwendigen Verbesserungen gestattet, wird selbst von den feudalen Blättern nicht begründet werden kön-

Inserate.

Handels-Register.

Der Kaufmann Ebbel Cohn aus Grünberg ist aus der zu Grünberg unter Nr. 18 des Gesellschafts-Registers ein- getragenen, unter der Firma „Cohn et Schey“ bestehenden Handels-Gesellschaft am 1. Februar 1863 ausgetreten, da- gegen sein Sohn, der Kaufmann Moriz Cohn zu Grünberg, am gedachten Tage in die Handels-Gesellschaft eingetreten.

Die Gesellschafter sind jetzt:

- 1) der Kaufmann Louis Schey,
- 2) der Kaufmann Moriz Cohn zu Grünberg.

Dies ist am 13. Februar 1863 zu- folge Verfügung vom selbigen Tage in das Gesellschafts-Register bei Nr. 18 eingetragen worden.

Grünberg, den 13. Februar 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Die Vereinnahmung des Schulgel-

den, nachdem selbst dringende Bedürfnisse unbefriedigt bleiben mußten. — Berlin, den 14. Februar. In der heutigen Sitzung der Budget-Kommission legte der Regierungs-Kommis- sarius den Bauplan für ein Parlamentsgebäude vor; wenn man daraus aber schließen wollte, daß nimmermehr der Bau in naher Aussicht stehe, so würde man sich sehr irren, denn bis jetzt ist ein Bauplag noch nicht ermittelt. — Die Fortschritts- Partei hat in drei Wahlen glänzend gesiegt. In Magdeburg ist der Kreis-Ver. Rath Voigtel, in Dortmund-Bochum Dr. Löwe-Galbe, und in der Priegnitz, Kreisrichter Niehl gewählt.

Polen. Nach Privatnachrichten haben die Insurgenten Tarnograd genommen. Von den dort garnisonirenden Kosaken sind 34 gefallen, die übrigen haben sich nach Zamoyst zurück- gezogen. Die Stadt Grubiegow ist von den Russen geräumt und von den Insurgenten besetzt worden, dagegen ist bei Brzesk-Kujawski eine Insurgenten-Schaar von 550 Mann gänzlich gesprengt worden. — In Warschau ist den Führern von Truppentheilen befohlen worden, die Mannszucht mehr als bisher aufrecht zu erhalten; den Einwohnern wird gleichzei- tig verboten, Schießgewehre und revolutionaire Druckstrifen zu halten; jedes Haus, aus dem auf das Militair geschossen wird, soll niedergerissen werden. Nach 7 Uhr darf nur mit einer Laterne, nach 10 Uhr gar nicht ausgegangen werden. — Aus allen neueren Nachrichten aus Polen ergibt sich, daß der Aufstand durchaus noch nicht niedergeworfen ist, vielmehr si immer weiter zu verbreiten scheint.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Am 17. früh sind in Folge einer von Freistadt hier per Estafette eingegangenen Ordre sämtliche Reserven eingezogen worden.

Bei der am Montag stattgehabten Verpachtung des Oderwald-Etablissements blieb Herr Theile jun. mit 135 Thlr. Pachtgebot der Meistbietende. In der früheren Pachtperiode wurden für dasselbe 180 Thlr. erzielt.

Daß ein gutes Glas Wein in Grünberg noch immer seine Liebhaber findet, beweist der Umstand, daß in diesen Ta- gen bei einem hiesigen Privatmann, der jetzt Wein schenkt, aber auf einen guten Tropfen zu halten scheint, an einem Tage für an Ort und Stelle genossene Viertel- und Achtel-Gläser über 45 Thlr. eingekommen sind.

Sorau, 16. Februar. In Folge unreiner Grubenluft fanden in der Braunkohlengrube „Carl August“ in Seifersdorf am vergangenen Freitag zwei Bergleute leider ihren Tod durch Ersticken. Wie verlautet, soll das Unglück zum Theil durch eigene Unvorsichtigkeit der Betroffenen herbeigeführt worden sein.

Auflösung des Rathes in voriger Nummer: „Yunsch“.

des kann von jetzt ab bis auf Weiteres nur in den Amtsstunden des Vormit- tags erfolgen, was zur Beachtung hierdurch mitgeteilt wird.

Bekanntmachung.

Ein kleiner Geldbeutel mit zwei klei- nen Schlüsseln und etwas Geld ist ge- funden worden. Der rechtmäßige Ei- genthümer wolle sich auf dem Polizeii- Bureau während der Amtsstunden mel- den.

Es wird hierdurch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß für jeden hier gehaltenen Hund mit alleiniger Ausnahme eines Kettenhundes eine jährliche Steuer von 1 Thlr., welche in 2 Raten im Voraus zahlbar ist, und zwar am 2. Januar und 1. Juli zur Ortsarmenkasse erlegt werden muß und daß für die unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen Hundes, ebenso wie für jeden frei herumlaufenden betroffenen Kettenhund der Eigenthümer in eine Strafe von 3 Thlr. oder im Unvermögensfalle in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen verfällt.

Am Freitag, den 20. Februar, Morgens 9 Uhr, öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung:

Unterstützungssachen,
Niederlassungssachen,
die Kassen-Revisions-Protokolle,
Rückschreiben des Magistrats, betreffend die Hundesteuer,
Gesuch um eine Freistelle in der Realschule,
Antrag auf Pensionirung eines Nachwächters,
Rescript der Königl. Regierung, eine Unterstützungs-Angelegenheit betreffend,
Bericht über die Benutzung der Räumlichkeiten im Realschul-Gebäude,
die Angelegenheit wegen Verpachtung des Oderwald-Etablissements,
vorläufige Anzeige wegen der Neuwahl eines Rathsherrn.

Bekanntmachung.

Vom 1. März c. ab soll in Grünberg eine regelmäßige Packetbestellung eingerichtet und durch einen besonderen Post-Unterbeamten mittelst Handwagens täglich 2 Mal und zwar um 9 Uhr Vormittags und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends ausgeführt werden.

An Bestellgebühren sind zu entrichten: für Packete (einschließlich der Begleitbriefe) über 15 Loth bis zu 30 Pfd.

1 Sgr. pro Stück und für Packete (einschließlich der Begleitbriefe) über 30 Pfd.

2 Sgr. pro Stück.

Bei mehreren, zu einer Adresse gehörenden Packeten wird die Bestellgebühr nach dem Gesamtgewicht der Packete berechnet.

Liegnitz, den 13. Februar 1863,

Der Oberpost-Direktor

Albinus.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckerstr. ist a) das größte Hausbackenbrot bei den Herren Bäckermeistern Brünzel, E. Peltner, Obst, Sommer u. Schirmer, b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern E. Peltner, Berthold, Schindler, Mühle, Richter, Obst und Pähold vorgefunden worden.

Auktion.

Montag den 23. Februar d. J. von Vormittag 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des hiesigen Gerichts gepfändete Sachen, bestehend aus Meubles, mehreren Schweinen, einem Wagen und einigen Beilen, im gerichtlichen Auktionslokale hier selbst meistbietend verkaufen. Salpins.

Den Bewohnern Grünbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß die neuesten Muster von Tapeten und Bordüren für das Jahr 1863 bei mir eingetroffen sind, und empfehle solche dem geehrten Publikum zur geneigten Ansicht. N. Selbig, Riemer und Tapezierer, Topfmarkt Nr. 8.

Bei meiner Abreise von hier allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, sowie den Turnern ein donnerdes

Gut Heil!

H. Winderlich.

Adel! — — — — —
Freistadt & Bresl. 3 Pos. Inf.-Bgt.
C. Wendland.

Raffiniertes Petroleum, nicht so leicht entzündbar, wie Spiritus und Kiennöl, das Pfund 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt Ernst Th. Franke.

Delicate
Mauchheringe,
täglich frisch, empfehlen
Bartsch & Co.

Robert Mauel
empfehlts frisch geräucherte Schottheringe.

In dem Hause Schützenstraße Nr. 18 ist von Stern ab die Mittel-Stage ganz oder getheilt nebst Zubehör zu vermieten.

Alte Watte ist zu haben bei Frau Mustroph, Niederstr. 87.

Glogauer Würstchen bei A. Nöblich im grünen Baum.

Das Haupt-Depôt
der Dr. W. Davidson'schen
Kgl. Preuß. concessionirten geprüften
Neuen Zahntropfen
zur sofortigen Besei-
tigung der Zahnschmerzen
befindet sich in Grünberg bei
W. Peschmann am Markt.
Dieses in Preußen von der ruhmwürdigen königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, als höchster Behörde, so wie von vielen Aerzten geprüfte Mittel bringt die außerordentliche Wirkung hervor, daß es selbst die heftigsten Zahnschmerzen sofort vollkommen beseitigt, und den leidenden Zahn vor fernerer Zerstörung schützt.
Eine große Anzahl von Attesten, die zur Ansicht bereit liegen, bekunden dies aufs Vollständigste.

Unsere geehrten Mitbürger bitten wir, unser schwaches Streben zur Verbesserung äußerer Schöne und Bequemlichkeit in unserer Stadt auf's Freundlichste unterstützen zu wollen. In architectonischer Beziehung scheinen die Straßen unserer Stadt allerdings einer gewissen Erbsünde unrettbar verfallen zu sein. Doch läßt sich das Uebel vor Verschlimmerung wohl noch behüten. Wenigstens bitten wir alle Hausbesitzer, durch zeitweises erneuten Anstrich alter und sauberen Abputz neuer Häuser dem freundlichen Ansehen unserer Straßen möglichst nachhelfen, wie auch die Legung von Bürgersteigen und die Pflanzung von Bäumen auf den Hauptstraßen möglichst fördern zu wollen. Im bevorstehenden Frühjahr wird mit Legung von Bürgersteigen begonnen und mit Bepflanzung von Kugelakazien in und von Nußbäumen außer der Stadt, Letzteres zur Gewinnung schattiger Spazierwege, fortgesetzt werden. — Möge jeder unserer lieben Mitbürger sich als Mitglied unseres Vereins betrachten, und, wo er nicht selbst äußeren öffentlichen Uebelständen abhelfen kann, uns wenigstens Anzeige davon machen.

Das Comité des Verschönerungs-Vereins.
Förster, Seidel, D. Eichler, Neumann.

Wohnungs-Veränderung.
Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt Niederthorstraße Nr. 48 nahe der großen Kirchstraße, wohne und bitte um gütigen Zuspruch.
G. Kretschmer, Schuhmachermeister

Die Glocke.

Illustrirte Zeitung. Fünfter Jahrgang.

Erscheint wöchentlich.

Preis pro Quartal 15 Sgr. Auch in 12 Hefen à 5 Sgr. eleg. broch.

Nachdem wir mit dem dritten Jahrgange das Format vergrößert haben, werden wir mit dem fünften Jahrgange eine wirkliche Erweiterung eintreten lassen, derart, daß wir für den politischen Theil eine besondere Gratis-Beilage geben. In diesem werden wir wieder politische Feitartikel bringen, was aus Mangel an Raum in den letzten zwei Jahren nicht immer möglich war, sodann eine politische Wochenschau mit den neuesten Nachrichten. — Für die Unterhaltung ist im ersten Quartal der Glocke durch die außerordentlich spannende Erzählung von Heinrich Smidt: „**Opperwall und Lagerwall, oder: Ebbe und Flut im Seemannsleben**“ gesorgt. — Im Uebrigen wird sich folgender Hauptinhalt des Textes mit Einschluß der Illustrationen ergeben:

Erzählungen und Novellen. — Biographien bedeutender Männer in der Regel mit deren Bildnissen. — Länder- und Völkerkunde, theils in erklärendem Texte zu artistischen Darstellungen, theils in selbstständiger Behandlung dahin einschlägiger Gegenstände — Zifferblatt der Zeit- und Culturgeschichte (Kirche und Schule; Staat und Recht; Zeichen der Zeit.) — Volkswirtschaftliches (Handels- und Wirthschaftspolitik; Industrie und Technik; Vereinswesen; Verkehrsweisen; Statistik.) — Wissenschaft und schöne Künste. — Verbrechen und Unglücksfälle. — Öffentlicher Sprechsaal für etwaige gemeinnützige Vorschläge aller Art, Anregungen von Verbesserungen, Klagen in berichtigender Form. — Notizen aus Heimat und Fremde. — Briefwechsel und Auskunft. — Ankündigungen aller Art. Inzerationsgebühren für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 5 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Grünberg durch **B. Levysohn.**

Englische Kunst-Anstalt von A. G. Payne in Leipzig, Dresden, Berlin & Wien.

Freitag den 20ten d. M. Versammlung des Gew.- und Garten-Vereins. Vortrag des Realschullehrers Herrn Hofmann.

Sonntag den 21sten d. M. außerordentliche Versammlung des Gew.- und Gartenvereins im Königssaale des Herrn Künzel. Anfang 8 Uhr.

Die Mitglieder des Vorschuß-Vereins, welche Darlehne prolongiren oder neue Darlehne entnehmen wollen, werden ersucht, ihre desfallsigen Anträge immer rechtzeitig einzubringen und zwar so, daß dieselben von der vereinigten Verwaltung, welche nur alle Sonntage Sitzung hält, erledigt werden können. Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

Ein junger brauner Kettenhund ist entlaufen. I. Bezirk Nr. 42.

Ein Rohrstock ist stehen geblieben und kann gegen Inzeratgebühren in Empfang genommen werden beim **Bäcker Hoffmann.**

Dienstag Gelegenheit nach Frankfurt bei **König** am Niederthor.

Ein Lehrling und ein Arbeitsbursche finden Unterkommen bei **H. Zelder, Radler u. Schirmmacher.**

Wein-Verkauf bei:

Böttcher Pillhock, Grünstr., 60er 5 sg.
Ed. Sommer, am Niederthor, 62er 6 sg.
C. Köstel, 59er 7 sg.
Bwe. Pietschmann, 59er 8 sg.

Kirchliche Nachrichten. Geborene.

Den 27. Januar: Schneidermstr. Johann Carl Rynast eine L., Marie Emma Ottilie.
Den 6. Februar: Kaufmann Ernst Gust. Sander eine L., Dorothea Elisabeth Clara.
Den 9.: Häusler Gottfried Hamel in Sawade ein S., Johann Gottfried Heinrich.
Den 12.: Tagearb. Johann Christ. Frenler in Kühnau ein S., Johann Wilhelm Reinhold. Getraute.

Den 11. Februar: Königl. Kreis-Gerichts-Secretair Gustav Emil Rosig mit Jgfr.

Bertha Emilie Köstel, Färberbef. Carl Menzel mit Jgfr. Agnes Louise Helbig. — Den 12. Bauerjohn Friedr. August Pietsche aus Heinersdorf mit Jgfr. Anna Caroline Pauline Linke aus Krampe. Häusler Carl Rudolph Robert Aschenbner aus Krampe mit Jgfr. Anna Ernestine Lehmann daher. Gasthofbesitzer John Carl August Becker aus Sawade mit Pauline Wilhelmine Amalie Gladus daher. — Den 17.: Tagearb. Christian Diepold aus Prittag mit Jgfr. Joh. Rosina Ringmann aus Sawade. Gestorbene.

Den 11. Februar: Des verst. Grünners Johann Gottfried Böhmer L., Jgfr. Henriette Caroline, 40 J. 3 M. 7 J. (Schlagfluß). — Den 12.: Eigenthümer Joh. Gottlob Seiffert, 66 J. 5 M. 4 J. (Wasserucht). Des verst. Tuchbereiters Joh. Gottfried Lindner Wwe., Joh. Dorothea geb. Jubak, 67 J. 9 M. 11 J. (Wasserucht). — Den 13.: Tuchmachermstr. Carl Aug. Gäbler, 63 J. 6 M. 6 J. (Abzehrung). Des Einwohner Johann Gottlob Gerlich in Sawade S., Johann Reinhold August 1 J. 2 M. 1 J. (Scharlachfieber). — Den 14.: Separirte Gärtnerwitwe Anna Rosina Varcin geb. Linke aus Krampe, 66 J. 5 M. 23 J. (Lungen Schlag). Bauer- ausgedingermittwe Anna Rosina Bohr geb. Frenler in Sawade, 76 J. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangel. Kirche.
(Am Sonntage Jwocavit)
Vormittagspr.: Herr Prediger Gleditsch.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Müller.

Gold- und Effecten-Course.

Berlin, 17. Februar.	Breslau, 16. Febr.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 %: 95 B.	95 1/4 B.
„ „ B. à 3 1/2 %: —	„ —
„ „ A. à 4 %: —	101 5/8 „
„ „ B. à 4 %: —	101 1/8 „
„ „ C. à 4 %: —	100 3/4 B.
„ „ Ruff.-Pfr. à 4 %: —	101 5/8 „
„ Rentenbriefe 99 3/4 „	100 1/2 „
Staatsschuldscheine 89 1/4 „	90 „
Freiwillige Anleihe 102 „	—
Ant. v. 1859 à 5 % 107 1/8 „	107 1/4 „
„ à 4 % 98 3/4 „	99 1/2 „
„ à 4 1/2 % 101 1/2 „	102 1/4 „
Prämienanleihe 130 1/2 B.	130 1/4 „
Louis'd'or 109 3/4 „	109 1/2 „
Goldkronen 9 flr. 6 1/2 „	—

Marktpreise. vom 17. Febr.

Weizen 60-73	tr.	65-81 sg.
Roggen 46	„	49-53 „
Haer 22-23	„	24-28 „
Spiritus 14 1/4	„ G.	13 1/2 flr. G.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 16. Februar.			Grossen, den 12. Februar.			Sagan, den 14. Februar.					
	Höchst. Pr. tbt.	Niedr. Pr. sa.	Pr. pf.	Höchst. Pr. tbt.	Niedr. Pr. sa.	Pr. pf.	Höchst. Pr. tbt.	Niedr. Pr. sa.	Pr. pf.			
Weizen	2	17	6	2	12	6	2	17	6	2	7	6
Roggen	1	22	6	1	21	3	1	21	1	1	20	6
Serfte, große												
kleine												
Hafer	1	2			27	6	1	1		23	1	3
Erbsen	1	20			1	15	1	24		1	25	1
Hirse	3	6			3							
Kartoffeln					10					10		12
Heu, d. Str.		17	6		15					20		20
Stroh, Sch.rsp.Ct.	5			4	15		11	3		10	4	4